

Praktische Informationen

1. Garantie

Konold-Türelemente genügen in Material und Verarbeitung höchsten Ansprüchen. Gewährleistungsansprüche verjähren erst nach einem Jahr ab der Übergabe. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Vertragspartner um einen Verbraucher im Sinne des § 474 BGB handelt. Erweiterte Ansprüche können nicht geltend gemacht werden. Der Anspruch auf Ersatz entfällt bei unsachgemäßer Verwendung, Behandlung (Lagerung, Transport, Weiterverarbeitung, etc.), Einflüsse Dritter und nicht fristgemäßer Bezahlung.

Skizzen, Abbildungen und sonst. Unterlagen, auch mit entsprechenden Maßangaben sind nicht maßgeblich für die Konstruktion und Produktion. Sie dienen lediglich der Veranschaulichung. Sollten sie eine Auftrags- bzw. Fertigungsgrundlage darstellen, so ist dies gesondert und extra auf der Bestellung zu notieren oder zu markieren und erst nach Erhalt einer entsprechenden Auftragsbestätigung rechtsbindend.

2. Lagerrichtlinien

Werden die Türelemente nicht sofort eingebaut, müssen sie unbedingt sachgemäß zwischengelagert werden:

- in trockenen Räumen,
- bei herkömmlicher Luftfeuchtigkeit (ca. 60 %) und waagrecht ausgerichtet auf einer Unterlagsplatte.

Konold-Türelemente entsprechen spezifischen, hygrothermischen und mechanischen Beanspruchungsklassen. Überprüfen Sie bitte vor Anlieferung der Türen, ob die entsprechenden Bedingungen auf der Baustelle eingehalten werden und welche Türelemente sich für den jeweiligen Einsatz eignen, notfalls klären Sie dies bitte mit einem Fachmann vor Auftragsvergabe ab.

Für Türelemente, die mit Feuchtigkeit direkt oder indirekt in Kontakt gekommen sind, können wir keinerlei Garantie übernehmen. Achten Sie vor allem in Neubauten auf Hinter- und Durchlüftung und vermeiden Sie direkten Kontakt der Türelemente mit Wand und Boden!

Als Folgen unsachgemäßer Lagerung und Handhabung können Haar-, Furnier- oder Schwundrisse entstehen (meist an Profilleisten, Gehrungsecken der Holzzargen, Massivholzlanleimern, Massivholzfüllungen oder im Türaufbau). Sie tauchen oft erst nach Monaten auf und sind in der Regel irreparabel.

Bei Lagerware behalten wir uns den Zwischenverkauf/Umstellungen vor.

3. Rosetten-Drückergarnituren

Hinterlegen Sie die Schösser unter den Rosetten mit Füllmaterial und achten Sie bei der Drückerschildmontage auf präzisen Sitz. So vermeiden Sie Risse, Abzeichnungen, Eindrücke bzw. gleich einen Einriß bei der Montage.

Die Gangbarkeit des Schlosses sollte dadurch allerdings nicht beeinträchtigt werden.

4. Verglasung

Der Falz der Glasfüllungsleisten ist unterschiedlich, er ist abhängig von dem jeweiligen Profilstab und selbst hier sind herstellerbedingt unterschiedliche Falztiefen möglich. Diese Falztiefen müssen örtlich den jeweiligen Glasstärken angepaßt werden.

Profillfüllungsleisten der Stil- und Füllungsstüren haben bei LA-Ausschnitten einen Zwischenraum von bis zu 10 mm. Dieser Luftzwischenraum ist bei der Verglasung mit einem entsprechend starken Glas oder Verlegeband auszuliegen.

Zwischen Glasleiste und Fries entstehen unregelmäßige, offene Fugen. Dies ist abhängig vom unterschiedlichen Anpreßdruck der Glasleiste zum jeweiligen Glas (Strukturglas, Design- oder Messingglas) und dem relativ flexiblen Vorlegeband (Dichtungsband) und stellt keinen Reklamationsgrund dar.

Verglasungen sollten generell nur geschraubt werden. Wir raten ferner davon ab, Innentüerverglasungen mit Bindemitteln (z.B. Silikon) auszuführen. Sie verlieren dadurch jegliche erweiterte Gewährleistungsansprüche. Mängel oder Schäden an der Türe oder im Glas, die vorher eindeutig zu erkennen gewesen wären, können bei einer späteren, servicebedingten Demontage so nicht mehr wiederverwendet werden. Ein Glasbruch und totale Beschädigung der Türen inkl. Glasleiste ist hier oftmals die Folge. Wir lehnen daher Rücknahmen solcher Produkte kategorisch ab. Für Folgekosten Dritter (Glas-, Verglasung, Transport, ect.) übernehmen wir diesbezüglich ferner keine Haftung.

Beachte: Wir weisen im besonderen darauf hin, daß die Glasleisten je nach Lichtausschnittform mit furnierten Oberflächen (Fichte/Tanne/MDF/Span od. sonstige Trägermaterialien) aber auch in Massivausführung hergestellt werden können. Auf Massivausführung besteht kein Anspruch!

Achtung bei Verglasung sollte der Profilrahmen im Bereich der Befestigung hinterlegt werden, um ein Aufreißen der Ecken zu vermeiden. Auf die Sprossen ist ein doppelseitiges Klebeband aufzubringen, um ein Abheben der Sprossen vom Glas zu vermeiden.

Beim werkseitigen Verglasen wird die Glasstruktur senkrecht auf die Überschlageite (in der Regel Rauminnenseite) gelegt, so dass die plane Fläche zur Falzseite (Flurseite) zeigt. Sollte die Glasstruktur gedreht werden, so ist dies bei der Auftragserteilung extra zu notieren.

5. Montage von Holzzargen

a. Verleimen Sie bei der Montage von Holzzargen die Zierbekleidungen nur punktweise - oben, in der Mitte und unten. Bei eventuellen örtlichen Spannungen oder Deformationen können Sie die Zarge so problemlos austauschen oder durch Ausschneiden des PU-Schaums und anschließendes Nachschäumen korrigieren. Die jeweiligen Konold-Montageanleitungen sind dabei unbedingt zu beachten. Sollten Innentüren nicht lotgerecht, nach den vorgeschriebenen Bedingungen, montiert worden sein und dadurch Spannungen und Verzugserscheinungen oder Differenzen gegenüber der Anschlagschiene entstehen, so sind auch hier Forderungen Dritter nicht akzeptabel.

Zu beachten sind ferner die Montageanleitungen von Schall-, Einbruchhemmenden-, Wohnungseingangs- und Rauchhemmenden Türelementen. Auch sind uns die Montageformulare (Bestätigung, daß die Montage nach den Vorschriften des Herstellers ausgeführt wurde) per erfolgter Montage der geprüften o.g. Türelemente, unverzüglich, spätestens 2 Arbeitstage nach erfolgter Montage, vollständig ausgefüllt an die Herstelleradresse: KONOLD-Türen, Härtfelder Holzindustrie GmbH, Oberer Weiler 19, 89561 Dischingen-Kaizenstein zurückzusenden oder per Fax 07326/9600335 zu übermitteln. Bei Nichteinhalten oder Zuwiderhandlung gehen sämtliche Gewährleistungsansprüche des Herstellers verloren und evtl. Regreßansprüche Dritter auf den Monteur über.

Achtung - Tips für die Praxis:

Die bei Holzzargen verarbeiteten hochwertigen Spanplatten nach DIN 68763 V20 - E1 sind nicht feuchtigkeitsbeständig. Bei hygrothermischen Belastungen übernehmen wir für die Türelemente (Zargen und Türen besteht die Gefahr von Verzug, Zargen werden in der Wandstärke hohl) keine Gewähr. Wir empfehlen deshalb bei Steinböden und PVC-Belägen

die Holzzargen mit 2 bis 3 mm Bodenfreiheit einzusetzen und dauerelastisch abzudichten (Silikonichtungsmasse).

Beim Einbau mehrerer Zargen dürfen nur Teile innerhalb eines Kartons zusammengebaut werden, d. h. Zierbekleidungen nicht vertauschen (Maß-, Farb- und Strukturabweichungen).

Ferner ist zu beachten, daß gerade bei den schmalen Wandstärken - von 65-130 mm - bei hygrothermischen Belastungen oder Einwirkungen eine die lotgerechte Montage eventuell mittels Zwingen erfolgen muß.

Verwenden Sie zum Abkleben nur Klebebänder mit verringerter Adhäsionskraft. In der Regel reichen die speziellen, im Handel erhältlichen, 2-K Holzzargen-Montageschäume zur Befestigung von normalen Konold-Holzzargen aus, sofern es sich nicht um besondere Holzargensysteme (EBK, SDK, Doppelfalz, ...) handelt. Je nach Wandsubstanz und Anforderung müssen zusätzliche Befestigungssysteme verwendet werden. Die Montagen haben grundsätzlich nach den Montageanleitungen des Herstellers zu erfolgen. Sollten diese nicht bekannt sein und nicht schriftlich vorliegen, so sind diese unverzüglich anzufordern. Sollte die Montage dennoch erfolgen, so verliert der Käufer jegliche Gewährleistungsansprüche.

b. Vorsorge - optimale Montagebedingungen

Bereits vor Montage oder Anlieferung der Holztürelemente muß am Bau überprüft werden, ob die in der hygrothermischen und mechanischen Beanspruchungsklassen genannten klimatischen Voraussetzungen eingehalten werden. Gegebenenfalls sind die Elemente am Bau zu evakuieren oder entsprechend sicher einzulagern. Besonders gefährdet sind hier Türelemente in "roher und „Grundierfolie“-Oberfläche".

Beim Einbau von Fertigtürelementen sollten die Montageanleitungen der einzelnen Elemente (z. B.: normale Elemente, Schalldämm-, Einbruchhemmende-, Wohnungseingangs-Elemente,) unbedingt beachtet werden. Der Auftragnehmer (Monteur) sollte sich rechtzeitig darüber informieren, welcher Bodenbelag vorgesehen ist. Bei Teppich- oder Holzfußböden kann in der Regel davon ausgegangen werden, daß diese nicht mit massivem Wassereinsatz gereinigt werden. Bei Steinböden (z. B.: Fliesen, Marmor, Natursteinböden, ect...) sollten die Mehrkosten für eine eventuelle Versiegelung im Angebot separat ausgewiesen werden. Gegenfalls sind nach § 5 Abs. 3 VOB/B sofort Bedenken anzumelden.

6. Verstellbarkeit von Holzzargen

Konold-Standard-Holzzargen sind ab der Wandstärke von 80 mm um ca. + 10/-5 mm verstellbar. Die Wandstärken von 60/65/70/75 mm sind nur jeweils um +5 mm verstellbar. Wir bitten dies bei der Aufnahme vor Ort zu berücksichtigen. Ab einer Wandstärke von 480 mm werden 2-geteilte Holzzargen angefertigt. Nur auf ausdrücklichen Wunsch und bei einem gesonderten Hinweis können Holzzargen aus einer Wandstärke, allerdings zu einem höher dotierten Preis (Preis lt. Anfrage) angefertigt werden.

7. Profillfüllungsleisten

Bei Stiltüren sowie echten Füllungsstüren verwenden wir vorwiegend Massivholz-Profilleisten und Massivholz-Sprossenrahmen - ein Farbunterschied zwischen Profilleiste, Sprossenrahmen, Fries und Füllung ist materialbedingt und nicht auszuschließen. Nur, wo dies nicht möglich ist (häufig etwa bei Edelholzarten), setzen wir zur Oberfläche passend gebeiztes Raminholz oder sonstige Ersatzhölzer ein.

Beanstandungen bezüglich der unterschiedlichen Güte- und Farbklasse von Edelurnier-Oberfläche und Sprossenrahmen, Profillfüllungs- oder Glasleiste können wir aus fertigtechnischen Gründen leider nicht anerkennen, geben Ihnen bei Anfragen jedoch gerne Auskunft, zu welchen Furnieren wir Ramin- oder sonstige Ersatzhölzer verwenden.

Spannungen der massiven Profillfüllungsleiste, die in Form von offenen Fugen der Gehrungen, Rißbildung und absteigen von Füllungs- und Friesflächen leicht sichtbar sind, können wir als Mangel nicht anerkennen.

8. Muster, Oberflächen und Weiterbehandlung

Muster dienen lediglich zur allgemeinen Veranschaulichung, sie sagen nichts über die letztendlich gelieferte Qualität von Farbe, Struktur-, Oberflächen- bzw. Furnierverlauf aus - sie sind unverbindliche Qualitätsprouben. Oberflächenbeschaffenheiten sind auch Abhängig vom Trägermaterial, von den technischen und räumlichen Möglichkeiten des Anbieters, aber auch von der jeweiligen Arbeitstechnik des Anwenders. Bei gleichen Holzarten/Oberflächen entstehen so oftmals andere Oberflächenfarben.

Auch Werksmustertöne aus früheren Lieferungen sind grundsätzlich unverbindlich und weichen nicht nur innerhalb der Lieferung ab, sondern auch von Charge zu Charge. Probebeizungen und Probelackierung sind daher immer empfehlenswert und unbedingt notwendig, die in Abstimmung mit der Auftraggeber durchzuführen sind. Die Abstimmungskosten werden gesondert berechnet und sind nicht grundsätzlich Bestandteil des Auftrags. Wir empfehlen die Abstimmung bei Sonder-, aber auch natürlichen Oberflächen, mit dem Endkunden individuell vorzunehmen.

Eine Bearbeitung von "roher oder in Grundierfolie" gelieferten Türelementen" hat in temperierten Räumen gemäß hygrothermischer Beanspruchungsklasse (nicht am Bau) zu erfolgen. Vor jeder Weiterverarbeitung, auch Montage sind die Türelemente auf Qualität und Güte zu prüfen. Trotz sorgfältiger innerbetrieblicher Qualitätskontrollen können Mängel nicht völlig ausgeschlossen werden. Nach der Weiterverarbeitung verliert der Käufer sämtliche Rechte bezüglich Wandlung, Minderung oder Erstattung jeglicher Kosten. Eventuelle berechnete Beanstandungen sind beim Hersteller vorher schriftlich anzuzeigen.

Anstriche, Beizen und Lacke nur auf trockene, feingeschliffene Oberflächen **beidseitig** zügig und gleichmäßig aufzubringen. Zwischen jedem Arbeitsgang gut austrocknen lassen. Der Trockenvorgang sollte auf keinen Fall einseitig durchgeführt werden. Bei der Trocknung ist ferner darauf zu achten, daß das Türblatt nicht durchhängt. Es sollte auf mehreren Punkten flächig gelagert (Lacktrockenwagen) oder fast senkrecht stehend trocken können, sonst besteht die Gefahr, daß das Türblatt oder Zarge sich durchbiegt und Verzugserscheinungen auftreten. Türelemente in "roher" Ausführung sind nur 1 x leicht vorgeschliffen und müssen bauseits nochmals feingeschliffen werden.

Röhrenspannstreifen neigen zu Streifenbildung. Höherwertige Hölzer sollten deshalb mit Röhrenspannstreifen angefertigt werden.

Bei Grundierfolien-Türen mit Röhrenspannstreifen-Einlagen besteht die Gefahr der Oberflächen-Welligkeit. Hier übernehmen wir keine Garantie. Wir empfehlen bei **"rohen Oberflächen"** unbedingt **Röhrenspannstreifen-Einlagen** zu verwenden.

Wir fertigen fast jede Furnieroberfläche, deshalb ist es absolut notwendig, daß bei Bestellungen die genaue Oberflächenfarbe (exakter Farbton) angegeben wird, um beratend werkseitig alternative Vorschläge ausarbeiten zu können.

Gerade bei seriell gefertigten und „gebeizten Oberflächen“, die auffallend extreme Flecken- und Streifenbildungen als Erscheinungsbild haben können, kommt es häufig zu Mißverhältnissen zwischen Auftragnehmer (AN) und Auftraggeber (AG). Um dies zu verhindern sollten bei „gebeizten

Praktische Informationen

Oberflächen" unbedingt geschobene Furnierabwicklung verarbeitet werden. Dies ist bei der Bestellung durch den AG unbedingt extra zu erwähnen.

Gerade bei RAL-farbig lackierten Oberflächen bilden sich an den Schnittpunkten zwischen Profillfüllungsleiste, Füllungsries, Türfüllung häufig aufgrund der unterschiedlichsten Materialien mehr oder weniger starke Haar- oder Schwundrisse. Die Oberflächenspannungen verändern sich laufend. Gerade Temperaturschwankungen zwischen den einzelnen Heizperioden sind hierfür oftmals verantwortlich. Hierfür übernehmen wir keine Garantie. Dies ist typisch bei RAL-farbig lackierten Oberflächen und kann als Mangel nicht anerkannt werden.

Selbst "Grundierfolien-Oberflächen" sollten zunächst nochmals feingeschliffen werden, bevor Sie nach 2-3 x füllen die Oberfläche endbehandeln. Nur so können unebene Flächen egalisiert werden. Bei Röhrenspanstreifen-Einlagen übernehmen wir keine Garantie bei Oberflächen-Welligkeit.

Beachte: Oberflächenberührungen mit PU-Schaum führen zu einer chemischen Reaktion (Verfärbung). Schaumrückstände (direkt oder indirekt, z. B. schmutzige Hände) sollten nicht auf die Holzoberfläche kommen. Trotz sofortiger, intensiver Reinigung zeichnet er sich erst nach einiger Zeit in den Poren und auch auf den Holzoberflächen in Form von Flecken ab.

Zwischenstandardisierten od. individuell erstellten Werksausfallmustern und den letztendlich gelieferten Türelementen können Unterschiede in Form, Farbe u. Struktur auftreten. Gerade bei Naturprodukten ist der Einfluss individueller Oberflächeneigenschaften trotz intensiver Analysen u. Labortests oftmals nicht vor der Verarbeitung von speziellen Oberflächentönen zu erkennen oder zu unterscheiden. Insofern übernehmen wir keine Gewährleistung.

9. Mit Holz leben heißt die Natur verstehen und das Natürliche akzeptieren. (extreme Farbabweichungen!)

Unsere Furnierexperten bemühen sich unentwegt, weltweit die schönsten und edelsten Furnier-Stämme einzukaufen. Gerade weil aber echtes Holz ein Stück gewachsene Natur verkörpert, ist seine Maserung und Struktur von faszinierender Einmaligkeit. So wie kein Blatt eines Baumes dem anderen völlig gleicht, so unterschiedlich weicht jedes Furnierblatt vom anderen ab. Merkmale wie grobe oder feine Maserung, farbliche Einläufe, Punktäste, Verwachsungen, aber auch Farbnuancen haben ihren Ursprung im Wuchs des Baumes. Sie sind deshalb nicht als Fehler, sondern vielmehr als unauslöschliche Eigentümlichkeit des Naturwerkstoffes Holz anzusehen, im Prinzip die einzige Garantie für Echtheit. Gerade bei Bergeiche, Buche, Esche-Türelementen (Farbneuaugen von hell bis dunkelbraun) sind diese Farbunterschiede extrem ausgeprägt. Aufgrund der diversen Fertigungslinien übernehmen wir hierfür keine Gewähr!

Folge sind Holzprodukte einer Baumart in zum Teil stark variierender Optik. Nahezu perfekte Harmonie läßt sich nur durch handwerkliche Einzelanfertigung exklusiver Türelemente erreichen - natürlich zu einem entsprechend Preis.

Aber auch Holztüren aus industrieller Fertigung sind schön - trotz oder gerade wegen den charakteristischen Eigenheiten, ihren Farb- und Strukturabweichungen.

Weichholzarten wie Fichte, Kiefer, Lärche, Hemlock, ect. und Holzarten mit wenig Strukturbildung wie Buche, Erle, Ahorn, Birke ect. neigen unter dem geringsten Druck zu Oberflächeneindrücken. Bei den viel resistenteren Harthölzern mit intensiver Struktur (Eiche, Esche) sind Oberflächeneindrücke zwar vorhanden, dagegen aber nur schwer erkennbar.

Weichholzarten in der SOFTLINE-Technik lassen sich dagegen leichter bearbeiten. Das Furnier in den Radien ist homogener und geschmeidiger da diese Holzarten wenig Poren aufweisen, während die Harthölzer, mit ihren tiefen Poren, hier gern porös und brüchig erscheinen.

Details dieser Problematik lassen sich bei einer kundenseitigen Abnahme der Türelemente vor der Weiterverarbeitung am besten erläutern; der Fachmann weiß, in wie weit die sogenannten "Schönheitsfehler" natur- oder fertigungsbedingt sind. Mängelrügen können wir diesbezüglich nicht akzeptieren. Ausbesserungs- bzw. Korrekturarbeiten sind insofern nicht möglich bzw. naturbedingt. Für extreme Farb- und Strukturabweichungen übernehmen wir gerade bei naturbelassenen Holzarten wie: Bergeiche, Spezialbuche, Buche-Eiche-Ahorn naturwuchs, ect... keine Gewähr - Umtauschaktionen lehnen wir diesbezüglich ab! Sollten Sie dennoch solche Holzarten ordern, verweisen wir auf die Hinweispflicht gegenüber dem Endkunden. Wir empfehlen anstatt den Bergeiche = Eiche natur bzw. anstatt Spezialbuche = Buche ged.-Türelemente zu bestellen. Natürlich dunkle, unsymmetrisch angeordnete Gallen bei NATURWUCHSFURNIERTEN Türelementen sind u.a. das Indiz für ECHTHOLZ.

10. Weichhölzer und ihre Problematik! (Fichte, Kiefer, Erle, Lärche,)

Weichholzarten neigen in den breiten, milden Jahres-Ringen zur Schieferbildung. Selbst sorgsam geschliffene Oberflächen können dies nicht verhindern. Aus optischen Gründen werden aber trotzdem bei Füllungs-türen / Stiltüren / Landhaustüren im Füllungsbereich Weichhölzer mit diesen Eigenschaften verwendet, wobei Schieferbildungen nicht ausgeschlossen werden können. Sofern diese naturbedingten Schönheitsfehler nicht akzeptiert werden, müßte auf ausdrücklichen Wunsch schlichtes, feinjähriges Furnier verwendet werden. Der optische Charakter von Füllungs-türen / Stiltüren / Landhaustüren wird dadurch beeinflusst.

11. Achtung bei Wasserbeizen! OFPO/GEPO-Oberflächen!

a.) Weichholzurnierte Türelemente, wie z.B. Birke, Fichte, Kiefer, Lärche, Erle, ect., oder aber porenarme Holzarten wie Buche, Ahorn, ect., die mit einer Wasserbeize behandelt worden sind, neigen schon während der Verarbeitung mit Lackauftragswalzen zur Fleckenbildung. Auch schieferige Stellen gerade zwischen den einzelnen Jahresringen (Weichhölzern) sind möglich. Trotz intensiver und individueller Behandlung lassen sich solche Dinge nicht ausschließen und können daher als Mangel nicht anerkannt werden. Diese Flecken können durch manuelles Nacharbeiten mit Lack- oder Farbstiften nicht korrigiert oder retuschiert werden. Wir empfehlen daher Wasserbeizen in Verbindung mit Weichholzarten in gebürsteter Oberfläche zu bestellen.

b.) Türelemente die im OFPO- oder GEPO-Beizverfahren hergestellt werden, weisen durch die unterschiedliche Porenstruktur der Naturhölzer (Eiche, Esche, ...) bei gleichbleibender Beizauftragsmenge mehr oder weniger unterschiedliche Strukturen auf. Nur durch sorgfältig ausgesuchte, gleichmäßige Grundstruktururnierbilder lassen sich solche Merkmale minimieren, allerdings nicht ausschließen. Wir empfehlen hier Türblätter in Bildabwicklung und Holzargen in Kommissionsabwicklung mit geschobenen Furnierstrukturen (Beachte: Mehrpreise!) zu bestellen. Für Standard-Ausführungen (= willkürliches Furnierbild) übernehmen wir gerade hierfür keine Gewähr!

12. Schalldämmung

Die im Labor ermittelten Schalldämmwerte sind im Sinne einer Baumusterprüfung unter bestimmten Bedingungen (Voraussetzungen) erreicht worden. Wir fertigen die Türen immer mit dem selben Aufbau und führen ständig Kontrollen durch. Es können jedoch trotzdem Materialschwankungen und Verarbeitungstoleranzen auftreten, die den Meßwert verändern. Für die tatsächlich erreichbaren Schalldämmwerte können wir deshalb nicht garantieren.

13. Schwund und Haarrisse

Erst nach einigen Monaten können Haar-, Furnier- und Schwundrisse auftreten, deren Ursprung oftmals auf unumgängliche Handhabungen, Transporteigenschaften oder / und Lagerung zurückzuführen ist. Sie entstehen in den Gehrungsecken besonders bei RAL-farbig lackierten Holzargen, oder an den Berührungskanten der punktverleimten Holzteile wie Profilleisten, Massivholzleimern, im Türaufbau, bei Massivholzfüllungen, usw..... In der Regel ist dies schon auf geringfügige Feuchtigkeitseinflüsse, Transportspannungen zurückzuführen. Durch die serienmäßige, porenoffene Lackierung können Wasserteilchen in die Holzoberfläche eindringen und Spannungen auslösen. Auch durch den natürlichen Alterungseffekt entstehen Risse. Es ist kein fertigungstechnischer Mangel und stellt insofern keinen Reklamationsgrund dar!

14. Druck-, Scheuer- oder Glanzstellen!

Abrieb-, Druckstellen, Riefen, Rillen, Furchen oder Kerben verursacht von Spanholzteilchen, die sich während der Bearbeitung auf die Transportrollen legen und bei der Bestückung serieller Anlagensektionen trotz intensiver Reinigung der Transportbänder oder -rollen, entsprechend abzeichnen, lassen sich seriell fertigungsbedingt nicht vermeiden und wird als Mangel nicht anerkannt.

Bei Holzarten mit porenarmer Struktur (z.B.: Buche, Canad. Ahorn, Erle, Limba, Fichte,...) oder RAL-lackierte Oberflächen (z.B.: RAL 9010 etc., Esche weiß OFPO 5859, ... GEPO 5859, ...) ist dies besonders gut zu erkennen.

Dieses industrielle Fertigungsmerkmal läßt sich trotz intensiven Verbesserungen der technischen Anlagen und optimalen Ablufttechniken bei **Halbfertigware mit fertiger Oberfläche**, nicht vermeiden.

Diese Einflüsse sind bereits kalkulatorischer Bestandteil. Wertminderungsforderung sind ausgeschlossen. Nur bei handwerklicher Anfertigung können wir diese Merkmale ausschließen. (siehe Holzargen - Kommissionsanfertigung)

15. Furnierkanten! (Bilderrahmeneffekt)

Furnierkanten weichen farblich und strukturell von der Türoberfläche ab (Bilderrahmeneffekt). Sie werden auf externen Anlagen zur Oberfläche pass. gebeizt und aus ähnlichem Echtholzurnier hergestellt. Nicht nur bei **eckigen Kanten**, sondern auch bei **Karnis- und Softlinekanten** ist dies besonders deutlich und stellt insofern keinen Mangel dar.

Bei **POSTFORMING-KANTEN (POFO-KANTEN)** sind die Türblattdickkanten aus dem **Oberflächenurnier heruntergezogen. Wir garantieren bei dieser Bearbeitung ein einheitliches Furnier-, Farb- und Strukturbild.** Die obere Falzkante (Querkante) kann bei dieser Konstruktion allerdings nur in herkömmlicher Ausführung (eckig, Karnis- oder Softline-Profil) hergestellt werden.

KANTLINE-Holzargen in Strukturhölzern wie Eiche, Esche, ... neigen zu rissigen und spröden Kanten.

SOFTLINE-Holzargen neigen bei porigen Hölzern, wie z.B. bei Eiche, Esche, Bergeiche, in den Rundungen der Futter Bretter zu leichten "Leimdurchschlägen". Die Ursachen (Toleranzen in der Furnierstärke und Furnierstruktur) sind bekannt, können aber aufgrund der seriellen Fertigungsmethoden nicht korrigiert oder aussortiert werden. Dies kann zu dunklen Stellen im Furnier (Leimstellen) und in der Oberfläche führen. Ferner können bei "rohen" Oberflächen und bauseitiger Weiterverarbeitung Probleme bei der Beizung oder Lasierung auftreten. Diese Teile sind deshalb unbedingt vor der Weiterverarbeitung auf Qualität und Güte zu prüfen.

16. Friesmaße ab/bis 800 mm Türblattdicke !

Die Friesabmessungen ändern sich serienmäßig bei Stil-, Füllungs-, und Landhaustüren sowohl bei den Längs-, als auch bei den Querriesen ab oder bis zu einer Türblattdicke von 800 mm. Änderungswünsche oder sonstige individuelle Abmessungen sind vor Auftragsvergabe abzuklären, ansonsten werden die werkseitigen Angaben verwendet.

17. Extreme hygrothermische Belastung von Oberflächen !

Vermeiden Sie extrem thermische ($\geq 70^\circ\text{C}$) oder hygrothermische Belastungen der Holzargen. Die gefalteten Bekleidungen sind allseitig vor Feuchtigkeit zu **schützen**. Gips- oder Strukturputz arbeiten belasten die Kanten. Die rückseitig rohen E1-Spanplattenanteile **müssen daher dauerelastisch abgedichtet werden, ansonsten** kann es zu unregelmäßigen Abhebungen oder Rißbildungen, bis hin zum Lösen der Furnieroberflächen (Blasenbildung) kommen. Ein einfaches Abkleben der Bekleidungen und Holzargen bei Stukkarbeiten reicht also nicht aus. Verwenden Sie zum Abkleben nur Klebebänder mit geringer Adhäsionskraft.

18. Türrohlinge

Türrohlinge sind aufgrund den Metallklammerverbindungen, mit denen die Quer- und Längsrahmen zusammengehalten werden, in deren minimalen und maximalen Bearbeitungsmaßen eingeschränkt. Vermeiden Sie die Türen in der Breite und in der Länge außerhalb der zulässigen Maßverhältnisse zu bearbeiten, zu kürzen oder zu schmälern. Falz-, Band-, Schloß-, Dichtungs- und sonstige -Einführungen sind vorher mit der Hersteller abzuklären.

Türrohlinge sind grundsätzlich vor der Bearbeitung auf Schäden und sonstige Mängel sorgfältig zu prüfen bzw. es muß u.a. die Maßhaltigkeit eingehend geprüft werden. Ferner sind bei Türrohlingen die Weiterverarbeitungsrichtlinien und die stark eingeschränkten Gewährleistungsansprüche der allgemein gültigen Liefer- und Verkaufsbedingungen zu beachten.

19. Service- bzw. Kundendienstesätze

Sollte sich bei einem Service- oder Kundendienstesatz herausstellen, daß der Schaden eindeutig auf Dritte zurückzuführen ist, so können wir gegen den Auftraggeber Schadenersatzansprüche geltend machen. Die entsprechenden Regie-, Ausfall und Fahrtzeiten sind auf dem Regiebericht des jeweiligen Kundendienstmonteurs notiert und können jederzeit als Beweis herangezogen werden. Ferner sind die entsprechenden Berichte vom Kunden, der die Mängel angezeigt hat, unterzeichnet. Durch seine Unterschrift bestätigt er die Stellungnahme unserer Monteurs und kann zur Beweislast mit herangezogen werden.

20. Rechtsverbindliche Maßangaben/Türblattdicken !

Immer wieder kommt es bei der Übertragung von Maßangaben zu Differenzen!

Die bei Bestellungen/Anfragen übermittelten Maße, haben folgende Bezugspunkte. Sind letztendlich für die Ausführung des Auftrages rechtsverbindlich und nochmals eingehend vom Kunden zu klären. In wie weit diese Werte übereinstimmen, hat der Kunde selbstschuldnerisch und sofort nach Erhalt der Auftragsbestätigung zu prüfen. Auch wenn uns andere Maße übermittelt und wir hierauf keinen direkten Bezug genommen haben, so sind letztendlich die von uns übermittelten und angegebenen Werte grundsätzlich Grundlage folgender Angaben:

Praktische Informationen

a.) Normale Holzzargen, Schiebetür-Holzzargen:

= Breite + Höhe = Zargenaußenmaße
= Wandstärke = effektive Wandstärkenmaße

b.) Geschoßhohe Holzzargen

= Breite = Zargenaußenmaße
= Höhe = Oberkante Bekleidung
Okffb - UkfD (od. OkBk)
(Oberkante fertig Fußboden - Unterkante fertig Decke)
(Oberkante fertig Fußboden - Oberkante fertig Bekldg.)
= Wandstärke = effektive Wandstärkenmaße

c.) Blockrahmen, Blendrahmen

= Breite = Blockrahmen-, Blendrahmenaußenmaße
= Höhe = Blockrahmen-, Blendrahmenaußenmaße
= Stärken = je nach Standard-Werksangaben
(siehe Verkaufslisten)

d.) Bandbezugs- und sonstige Maßlinien in Verbindung mit Bandtypen sind lt. DIN 18101 und DIN 18268 festgelegt und rechtsverbindlich und Grundlage aller Bezugsangaben. Haben wir uns nach diesen Angaben nicht zu richten, so sind wir darauf ausdrücklich und gesondert hinzuweisen. Es genügt nicht die Beilage einfacher Skizzen.

e.) Türblattstärken

Die bei Angeboten und Auftragsbestätigungen (wg. EDV) mit 40 mm Stärke angegebenen Türen können folgende Stärkenabweichungen aufweisen:

ea.) Türblätter mit Furnieroberfläche sind abhängig von der Furnierstärke:

Normalausführung (eckige Kanten): in der Regel ca. 39 mm stark.

Softline-Ausführung (runde Kanten): in der Regel ca. 41 mm stark.

Profil-Ausführung (Karnis-Kanten): in der Regel ca. 41 mm stark.

eb.) Türblätter ohne Furnieroberfläche (nur mit Spanabsperrung oder mit Grundierfolie).

Diese Türen sind um die Furnierstärke dünner (ca. 2 mm). Wir empfehlen daher starke Absperrvarianten zu bestellen

Informieren Sie sich bei Sondertürblätter über die jeweiligen Türstärken.

f.) Wandstärken-Versatz

Zwischen Zargenlängs- und -Querstücke kann es in der Wandstärke zu Differenzen von bis zu ca. 2 mm kommen. Diese „Wandstärken-Versätze“ sind grundsätzlich nicht zu vermeiden und müssen toleriert werden.

21. Werksempfehlungen - Bänder

a.) Bänder

Es ist zwar keine zwingende Vorschrift, wir empfehlen aber unbedingt ab einer Türblattbreite von 985 mm, auch bei einem Türenaufbau von „nur“ Röhrenspanstreifen, den Bandtyp V 4426 WF-G zu verwenden. Die Funktionalität der Türblätter ist auch bei V0020-Türbänder gewährleistet. Bei schwereren Türtypen und Türaufbauten ist es unbedingt notwendig dem Einsatz gemäß entsprechende Bandsorten auszuwählen.

Schräge Bandstellungen können zwar durch das Eigengewicht der Türblätter nicht ganz vermieden werden. Sie stellen keine Gefahr für die Gangbarkeit der Türelemente dar.

b.) Unregelmäßigkeiten im Bandsitz, Bandbohrungen

Der Einsatz von Stufenbohrer + Wendeplattentechnik führt bei der seriellen Fertigung zu Toleranzen im Bandbohrloch - sichtbar oder/und fühlbar durch Erhebungen auf der Türoberfläche. Je nach Absperrungsvariante und Abnutzungsgrad zeichnen sich diese Erhebungen auf der Türoberfläche im Bandbereich ab. Die Funktionalität des Türblattes ist dadurch allerdings nicht beeinträchtigt. Diese Eigenart ist kein Mangel.

Diverse Bandabstände sind ferner durch diese Technik unumgänglich. Die Bandabstandsmaße sind auch bandsortenabhängig. Auch in der Bandanfertigung, in den Türenfalzverhältnissen, usw. gibt es viele Toleranzen. Nicht nur in der Bandbohrung sind Toleranzen von +/- 1, bzw. +/- 0,5 mm zulässig. Daß diese Abweichungen zwangsläufig zu sichtbaren Abständen und Erhebungen führen ist also legitim und u.a. in der DIN 18268 Baubeschläge, Türbänder; Bandbezugslinien; DIN 18101 Maße für gefälzte Türblätter und Türzargen; DIN 18251 - Schlösser, Einsteckschlösser; usw.... beschrieben.

22. Motivkerbungen

a.) Motivkerbungen bei Türblättern mit Furnieroberflächen und Faserabsperrplatten sind serienmäßig mit UV-Acryllack endlackiert. Es erscheint, dadurch die Motivkerbung als dunkler od. hellbrauner Einschnitt. Der dunkle oder hellbraune Schnitt (abhängig von der MDF-Absperrung) zur furnierten Oberfläche ist gewollt und stellt insofern keinen Reklamationsgrund dar.

b.) Andere Motivkerbfarben und Aufbaumöglichkeiten sind vor Auftragsvergabe mit dem Werk zu klären. Ferner besteht bei Motivkerbungen grundsätzlich die Gefahr des Farbverlaufes in der farblich lackierten Furnieroberfläche. Ein „fransiges“ Erscheinungsbild kann nicht ausgeschlossen werden. Gerade bei strukturierten Holzoberflächen ist diese Gefahr besonders groß. Hierfür übernehmen wir keine Gewähr.

c.) Motivausfräsungen in Verbindung mit Echtholzrahmeneinlagen können nur in VSP-Ausführung u. 3-tgl. Bandsystemen hergestellt werden. Auch hier ist zu beachten, dass zwischen den Motivkerben, die den Farbton des Echtholzrahmens aufzeigen - in sich (von einer Rille zur anderen), bzw. zu der furnierten Türoberfläche Farbabweichungen auftreten. Gerade dies ist fertigungstechnisch gewollt, um das natürliche, farbliche Abheben der Kerbungen zur Oberfläche besonders zu betonen.

23. Lisenen in Edelstahl oder Kunststoff

Bei Türblätter mit Edelstahl- oder Kunststoff-Lisenen können zur Türoberfläche, aufgrund der natürlichen Stärkenschwankungen, Egalisierungstoleranzen bis zu +/-0,5 mm, je Türblatt auftreten. Sie sind also nicht flächenbündig.

Ferner ist zwischen Lisenen und Ausfräsung oftmals eine kleine, fertigungsbedingte Fuge. Füllmaterialien, wie Wachs oder Holzkit werden zunächst werkseitig nicht verwendet, um den natürlichen Charakter (später auftretende Farbdifferenzen) nicht negativ zu beeinflussen.

Im Gegensatz zu Holzlisenen kann hier keine Oberflächenkalibrierungen vorgenommen werden so dass die unterschiedlichen Materialstärken zwangsläufig zu Toleranzen führen. Gratbildungen, scharfe Kanten und evtl. Oberflächenwelligkeiten sind deshalb zu akzeptieren. Sie werden als Mangel nicht anerkannt. Bereits vor Auftragsvergabe ist der Kunde auf diese Merkmale im Beson-

deren bei „Türen mit Lisenen“ darauf hinzuweisen.

Für derartige zwangsläufig auftretende Erscheinungsbilder übernehmen wir grundsätzlich keine Gewähr.

24. Ganzglas- und Vielglastüren - div. Gleaseigenschaften

Ganzglas- oder Vielglastüren können in den Glasoberflächen leichte Kratzer und Scheuerstellen aufweisen, die leider grundsätzlich nicht vermieden werden können. Sie können auch nicht durch auspolieren korrigiert werden. Wir werden von unseren Glaslieferanten immer wieder darauf aufmerksam gemacht daß dies spezifische Merkmale von ESG-Scheiben „leider“ unumgänglich sind. Fusing- sowie Altdeutsch K-Gläser neigen zu unregelmäßigen Blasenbildungen. Diese natürlichen und zwangsläufigen, fertigungstechnischen Eigenschaften können als Reklamationsgrund nicht anerkannt werden.

Beim werkseitigen Verglasen wird die Glasstruktur serienmäßig auf die Überschlagseite (in der Regel Rauminnenseite) gelegt, so dass die plane Fläche zur Falzseite (Flurseite) zeigt. Sollte die Glasstruktur gedreht werden, so ist dies bei der Auftragserteilung extra zu notieren.

25. Fusing- od. Giesharzglasscheiben / Industrieglasscheiben

a.) Schmelz-, Fusing- und Giesharzglasscheiben sind Unikate aus einzelner, handwerklicher Glasfertigung. Die Strukturen der Grundscheiben, sowie die Farben der einzelnen Gleaselemente können in sich unterschiedlich sein und in der Schmelzofentechnik verschieden verlaufen. Selbst äquivalente DESIGN-Scheiben (mehrere gleichartige MOTIV-Gläser) weisen nicht nur in den Luft- und Gasblaseneinschlüssen Unterschiede auf, auch in den Unebenheiten sind markante Differenzen spür- und sichtbar. Dies ein Zeichen echter, handwerklicher Schmelzofentechnik.

Beim Kauf gehen wir davon aus, dass Sie von diesen exklusiven Besonderheiten informiert worden sind. Auch Glasoriginale können, wie Echtholztürelemente, von gezeigten Mustern in vielerlei Hinsicht abweichen. Bestandungen aufgrund natürlicher Art oder durch bekannte, fertigungstechnische Einschränkungen können diesbezüglich nicht akzeptiert werden. Sie unterliegen den Richtlinien zur Beurteilung der visuellen Qualität, die die Zulässigkeiten von Einschlüssen, Blasen, Punkte, Flecken und Haarkratzer erlaubt.

Die Motiv- und Glaskunstscheibe werden vor dem Verglasen und der Verpackung auf Güte und Qualität und nach den Richtlinien der Glasindustrie eingehend überprüft.

b.) Die Strukturen der Grundscheiben, sowie die Farben der einzelnen Gleaselemente können selbst bei serieller Fertigung unterschiedlich sein. Selbst äquivalente Industrieglasscheiben weisen in den Luft- und Gasblaseneinschlüssen Unterschiede auf. Glasgrade sind ebenso leicht fühl- und sichtbar.

Beim Kauf gehen wir davon aus, dass Sie von diesen Besonderheiten informiert worden sind. Auch Glasoriginale können, wie Echtholztürelemente, von gezeigten Mustern in vielerlei Hinsicht abweichen. Beanstandungen aufgrund natürlicher Art oder durch bekannte, fertigungstechnische Einschränkungen können diesbezüglich nicht akzeptiert werden. Sie unterliegen den Richtlinien zur Beurteilung der visuellen Qualität, die die Zulässigkeiten von Einschlüssen, Blasen, Grade, Punkte, Flecken sowie Haarkratzer erlaubt.

Ihre Industrieglasscheibe wurde vor dem Verglasen und vor der Verpackung auf Güte und Qualität und nach den Richtlinien der Glasindustrie eingehend und persönlich überprüft.

26. Naturwuchsfurniere:

Das Besondere bei naturwuchsfurnierten Türelementen, in Spezialbuche, Bergeiche, Eiche, Ahorn, Buche, ist, daß es sich um messerfallende Qualitäten handelt, in deren Oberflächen mehr oder weniger stark auftretenden dunklen Gallen sind. Anforderungen an besondere Oberflächen- u. Furnierqualitäten sind nicht möglich und liegen außerhalb jeglicher Gewährleistung. Im Bündnis mit den natürlichen Wuchseigenschaften und im Rahmen ökologischer, umweltfreundlicher u. natürlicher Holzbearbeitung und Holzverarbeitung wurden diese Elemente nach werkseigenen Kriterien hergestellt und in der Preis- und Leistungskategorie entsprechend günstig einsortiert. Wir bitten um Ihr Verständnis und um Ihre aktive Mitarbeit an diesem Öko-Produkt, in dem die effektive Verwertung unseres Rohstoffes „HOLZ“ im Vordergrund steht.

KONOLD-Echtholztürelemente, sind im Gegensatz zu Kunststofftürelementen aus natürlich nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und auch noch nach Jahrzehnten schadstoffarm und unproblematisch recycelbar.

27. Strukturseite der Gläser sind überschlagseitig!

Die Strukturen von Gläsern (Sandstrahlmotive, Industriestrukturen) bei Ganzglas, Konglas oder sonst. verglasten Türen sind grundsätzlich auf der Überschlagseite der Türblätter erkenn- bzw. fühlbar, dementsprechend sind auch die Gläser auf der Türfalzseite „glatt“!

28. Verpackung / Mehrwegpaletten

Die zum Transport hergestellten Mehrwegpaletten bzw. Unterlagstüren sind Eigentum der Fa. KONOLD. Wir führen ein Palettenkonto. Beschädigungen, Verluste oder sonstige Veränderungen werden berechnet. Die Rückgabe von

29. VX-/3D.Bandsysteme für stumpf einschlagende Türsysteme

VX- oder 3D-Bandsysteme werden werkseitig für stumpf einschlagende, schalldämm oder einbruchhemmende Türelemente seitens der Fa. KONOLD empfohlen. Teilweise sind KONOLD-Türelemente seriell mit diesen Bandtypen ausgestattet. Bei Verwendung von anderen Bändern (z.B. V 3480/ V 3487/ V 3739/ ...oder u.a. lt. Bestellvorgabe/Muster/Skizze, ...) kann es zu erheblichen, technischen Problemen und asymmetrischen Luftspaltverhältnissen zwischen Türblatt und Holzcharge kommen. Gerade durch die zwangsläufig entstandenen fertigungstechnischen Toleranzen (unterschiedlichen Maßverhältnissen) zwischen Türblatt und Holzcharge, sind diese Differenzen mit herkömmlichen Bändern auf einfachste Weise nicht korrigierbar, wenn überhaupt! Deshalb gilt:

Bei der Erstellung von Ausschreibungs- oder Anfragetexten sollte unbedingt darauf geachtet werden, daß hier die richtigen Bandtypen notiert und der Auftraggeber über die unterschiedlichen Systeme (Vor- u. Nachteile) informiert wurde.

30. Integrierte Türbandsysteme für flächenbündige Türelemente

Türbandsysteme für flächen- bzw. bekleidungsbündig einschlagende Türelemente sind eine hervorragende Möglichkeit Türblätter und Holzzargen miteinander zu verschmelzen, ohne dass dabei Bandsysteme zu erkennen sind. Zumindest in geschlossener Zustand ist ein Türband nicht zu erkennen. Aufgrund der möglichen aber auch erlaubten Toleranzen lt. DIN 18101 zwischen Türblatt und Holzcharge können in der Flächenbündigkeit zwischen Bekleidung und Türblatt durchaus Toleranzen von bis zu +/-2 mm auftreten. Hierfür übernehmen wir keine Gewähr.

31. Exotenholtz-Türelemente aus kontrollierten Anbaubetrieben.

Praktische Informationen

Die Fa. KONOLD schreibt sich schon seit Jahrzehnten ans Revere, darauf zu achten, dass, wenn bei unseren Kunden der Wunsch nach exotische Hölzer vorliegt, wir ohne besondere Anmerkungen darauf achten, dass diese Hölzer aus kontrollierten Anbaugebieten stammen.

So leisten auch wir unseren Beitrag, den aufstrebenden Wirtschaftsnationen der evtl. dritten Welt, die nun eben auch vom Verkauf dieser Naturprodukte abhängig sind, die Chance einer Integration zu ermöglichen. Wir, nein - unsere Kunden, leisten so einen wichtigen Beitrag zur Harmonisierung und Globalisierung unserer Welt.

Wir garantieren, dass exotische Aufträge aus vorhandenen Altbeständen oder mit entsprechenden Zertifikationen neu eingekauft werden.

32. INLAY-Verglasungstechnik

1.) INLAY-GLASFORMEN gibt es in 3 verschiedenen Varianten:

- a.) **M-Konstruktion: Multiplex-Rahmenkonstruktion** (die Charaktere der Schichtholzverleimung ist hier gut sichtbar und bietet hier den besonderen Reiz)
- b.) **H-Konstruktion: Massivholzrahmen-Konstruktion** (eine harmonische Abstimmung mit der Türoberfläche ist gewährleistet. Die INLAY-Massivholzrahmen sind querfurniert und beugen so gegen Haarrissbildung vor)
- c.) **F-Konstruktion: Faserplatten-Konstruktion** (der Glasrahmen erscheint als markanter, dunkler Streifen zwischen Türoberfläche und Glas)

2.) LA-Türen in INLAY-Technik ohne gleichzeitiger, werkseitiger Verglasung werden ohne jegliche Gewährleistungsansprüche ausgeliefert. Nur eine richtige Verglasung gewährleistet die notwendige Stabilität des Türelementes. Wir empfehlen bei der Verglasung Sicherheitsgläser.

33. Achtung - Montage von Massivholz-Türelemente!

Bei der Montage von Massivholztüren ist darauf zu achten, daß diese Elemente immer zusammen, d.h. **Holzzarge + Türblatt**, montiert werden. Ein Anpassen der Holzzargen an die jeweiligen Verzugserscheinungen des Türblattes ist so relativ unproblematisch. Massivholztüren, wie z.B. der Türentyp - TIROL - neigen zu Verzug, der außerhalb der DIN-Vorschriften, <4 mm, (bei mehr als 3 Türen 1x <7 mm) liegen kann. Hierfür wird werkseitig keine Gewähr übernommen.

34. Publikation von Bildern in Prospekten und sons. Medien.

Wir weisen im besonderen darauf hin, dass publizierte Bilder oder sonstige Darstellungen in Prospekten, Katalogen und Preislisten, sowie bei Internetauftritten keine Gewähr für Farbe-, Struktur- oder sonstige Eigenschaften, sowohl für Holztürelemente, Gläser, Drücker und andere Artikel gegenüber den tatsächlich gelieferten Produkten darstellen. Sie dienen lediglich zum besseren Verständnis und zur Veranschaulichung. Für drucktechnische Farbveränderungen übernehmen wir keine Gewähr.